



## **Einladung zum Vortrag**

Im Rahmen der Forschungszusammenarbeit UZH/FU Berlin „**Digitale Solidarität und Recht**“ spricht

**Prof. Dr. Felix Stalder**, Zürcher Hochschule der Künste

am **8. April 2020**, 16:30-18:00 Uhr

zum Thema „**Solidarität der Dividuen**“

mit einer Einführung von Prof. Dr. Christoph Beat Graber (UZH) und einem Kommentar  
von Prof. Dr. Bertram Lomfeld (FUB)

Ort: Universität Zürich, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, RAA-G-01 (Aula klein)

Die Digitalität bringt die Balance zwischen Individualität und Kollektivität gehörig durcheinander. Sie untergräbt die Idee des Individuums von zwei Seiten her. Zum einen löst die „many-to-many“-Kommunikation die Trennung zwischen privat und öffentlich auf. In Netzwerken, Gemeinschaften und Gruppen aller Art wird das Verhältnis zwischen der singulären Person und dem Kollektiv neu bestimmt. Zum anderen stellt die zunehmende Vorhersehbarkeit und Steuerbarkeit des Handelns auf Grundlage grosser Datenmengen die Autonomie in Frage. Dies geschieht durch die laufende Modellierung des Einzelnen als Effekt einer synthetischen, d.h. statistisch definierten, Gruppe. In beiden Fällen wird die Person weniger als Individuum (das Unteilbare), denn als Dividuum (das Teilbare) entworfen. Die offene Frage ist, ob sie sich selbst teilen und versammeln kann und so neue Formen und Institutionen der Solidarität entstehen, oder ob dies hinter ihrem Rücken geschieht, und so neue Formen der Fremdbestimmung und Abhängigkeit geschaffen werden.

Damit neue Formen der Solidarität entstehen und gesellschaftlich wirksam werden können, braucht es Institutionen, welche die neue Balance zwischen Singularität und Kollektivität stabilisieren können. Grundlegend dafür ist nicht zuletzt ein angepasster rechtlicher Rahmen. Im Bereich des Urheberrechts ist dies gelungen durch „freie Lizenzen“ wie die GNU, General Public License (GPL), die das Urheberrecht verwandelt haben von einem Instrument, das Privateigentum schafft und Produzent\_innen voneinander trennt, hin zu einem Instrument, das Gemeinschaftsgüter und langfristige Formen der freiwilligen Kooperation ermöglicht. In vielen anderen Bereichen muss diese Re-orientierung des Rechts weg von Individual- hin zur Gemeinschaftsorientierung noch geschaffen werden. Besonders dringlich und herausfordernd ist das in Bezug auf das Erzeugen, Sammeln und Auswerten von Daten.

Felix Stalder ist Professor für Digitale Kultur und Theorien der Vernetzung an der Zürcher Hochschule der Künste, Vorstandsmitglied des World Information Institute in Wien, Mitglied des freien Forschungsprojekts "Technopolitics" und langjähriger Moderator der internationalen Mailingliste <nettime>. Er forscht u.a. zu Digitalität, Netzkultur, Urheberrecht, Commons, Privatsphäre, Kontrollgesellschaft und Subjektivität. Zuletzt erschienene Bücher: "Digital Solidarity" (2013), "Der Autor am Ende der Gutenberg Galaxis" (2014) und "Kultur der Digitalität" (Suhrkamp, 2016), das als "Digital Condition" (Polity Press, 2018) in englischer Übersetzung erschienen ist.